

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 78 (1995)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Weihnachtswunsch  
**Autor:** Schütz, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-414123>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 80 Jahre Freidenker

Bis vor kurzem wurde fälschlicherweise angenommen, dass der "Freidenker" 1917 zum ersten Mal erschien. Das ist nur möglich, weil sich offenbar niemand intensiver um die Aufarbeitung des Archives in Bern kümmert. Jede Bewegung muss sich aber selbst um die eigene Geschichte bemühen und sie auch immer wieder kritisch reflektieren!

## Die erste Ausgabe von Der Schweizer Freidenker

erschien am 1. März 1915!

In der Dezemberrnummer des ersten Jahrganges schrieb beispielsweise auch August Forel im "Freidenker".

Dazu August Forel, in "Rückblick auf mein Leben" (Europa Verlag 1935): "Ende 1915 hatte ich unter dem Titel 'Genug zerstört, wieder aufbauen' (Assez détruit, rebâtissons) eine Fortsetzung meiner 'Ver-einigten Staaten der Erde' in der Libre Pensée, im Schweizer Freidenker und in den Dokumenten des Fortschrittes veröffentlicht, die ebenfalls als Broschüre erschien. So arbeitete ich mit meinen schwachen Kräften für einen künftigen Dauerfrieden."

Sein Kampf für den Frieden, wird aus heutiger Sicht durch sein Eintreten für "die Eugenik der Besten und Sterilisierung der Schlechten" schwer getrübt, sein Schaffen entwertet. Die Nationalsozialisten setzten solch abstossendes Gedanken-gut in die abscheuliche Tat um.

Die historische Aufarbeitung der publizierten Texte wäre sicher eine lohnende Aufgabe, welche einiges zur Dokumentation und Klärung der Entwicklung der Freidenker-Bewegung in der Schweiz beitragen könnte!

Aus Anlass des 80-jährigen Jubiläums drucken wir den Leitartikel von Ernst Brauchlin aus der ersten Nummer vom 1. März 1915, sowie einige andere Kostproben, auf den nächsten beiden Seiten ab.

Daniel A. Barth

### Freidenker-Bibliothek Bern

1996 soll die Freidenker-Bibliothek in Bern reorganisiert werden. Gesucht werden FreidenkerInnen, welche sich an dieser Arbeit beteiligen möchten. Interessierte melden sich bitte beim Präsidenten der Sektion Bern.

Priester: "Die Jungfrau hat geboren, das Licht wird zunehmen!" Auch in Griechenland erscholl bei den Feiern zu Eleusis in Attika (etwa vom 6. Jh. v. d. Z. an) der Jubelruf: "Einen heiligen Knaben hat die Hehre geboren, einen Starken die Starke!" Diese "Eleusis" (Ankunft) des göttlichen Kindes war das zentrale Heilsereignis der stimmungsvollen Feiern.

Der 25. Dezember wurde erst im 4. Jh. vom römischen Papst Felix II. zum Fest von Christi Geburt erklärt. Ausschlaggebend war, dass vorher der heidnische Kaiser Aurelian diesen Tag zum "Dies invicti solis", zum "Tag des unbesiegtten Sonnengottes" ausersehen hatte. Es sollte demonstriert werden, dass nur Christus die "wahre Sonne" sei.

**Aus dem Gesagten, dem noch vieles hinzuzufügen wäre, erkennen wir, dass das Weihnachtsfest aus der uralten Feier der Wintersonnenwende entstand. Sie verband die Menschen einer gläubigen Zeit mit der Sonne und dem gestirnten Himmel in wunderbarer Harmonie und erinnerte sie an den unabänderlichen Wechsel, an das ewige "Stirb und Werde" im Universum.**

Rudolf Schmidt

## Weihnachtswunsch

Auch zu Weihnachten  
wird uns nichts geschenkt:  
Vom Himmel hoch,  
da kommt nichts her.  
Friede auf Erden,  
den müssen wir selber machen.  
Den Menschen ein Wohlgefallen:  
wer den Hirten auf dem Felde  
was geben will, der muss  
es dem Kaiser Augustus nehmen.  
Das ist meine Frohe Botschaft!

Peter Schütt

aus: Das andere Weihnachtsbuch, ein weltliches Buch zum Nachdenken, Vorlesen und Verschenken ausgewählt von Joachim Kahl und Peter Schütt, Weltkreis-Verlags-GmbH, Dortmund, 1983